

IZWT

FB A

Historisches Kolloquium

EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart
(Heidelberg)

**“Bis zum Zerreißen gespannt” - Medizin und Mensch im
technisch-industriellem Krieg 1914-1918**

Der Erste Weltkrieg wird als der erste Maschinenkrieg der Weltgeschichte beschrieben. Er ist tatsächlich hoch technisiert, versehen mit einer bislang ungekannten Tötungs- und Zerstörungsgewalt der Artillerie und des Maschinengewehrs; der Tod selbst ist zum Maschinisten geworden. Er ist der erste große Graben- und Stellungen-krieg, der Krieg der entwickelten Flammenwerfer, die sengend in die Graben führen und dort alles verkohlten, was lebt, der erste chemische Krieg mit Kampfgas und Kontaktgiften, der erste Panzerkrieg mit seinen unförmig-monströsen Eisendämonen auf Ketten, der erste Luftkrieg mit Zeppelin, Ballons und Jagdfliegern, mit Sprengbomben und Stahlpfeilen, die lautlos senkrecht vom Himmel jagend Menschen a capite ad calcem durchbohrten. Inmitten all dieser Technik steht der Mensch, wird Teil der Maschinerie, deutet aber auch die Maschine physiologisch, und zerbricht doch see-lisch an dieser erzwungenen Symbiose. Ex post hat sich Robert Gaupp (1870-1953), Direktor der Nervenklinik in Tübingen, 1922 hierzu geäußert: „Die ungeheure Steigerung der Kriegstechnik“, so schreibt er, „die furchtbare Zerstörungskraft der modernen Artilleriegeschosse, das Trommelfeuer, die Gasgranaten, Fliegerbomben, Flammenwerfer und all die anderen Formen überraschender Schädigungen aus nächster Nähe und weiter Ferne haben zu einer Häufung heftigster Schreckwirkungen geführt, wie sie sicher noch kein Krieg auf der Erde gesehen hat“ – Im Vortrag sollen die besonderen Belastungen des technisch-industriellen Krieges aus kultur- und technikhistorischer, aus psychotraumatologischer und aus literaturhistorischer Perspektive beleuchtet werden.

Wolfgang Uwe Eckart, Prof. Dr., seit 1992 Ordinarius und Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; seit 2009 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften. Leopoldina. Jüngste Veröffentlichungen: Medizin in der NS-Diktatur: Ideologie, Praxis, Folgen, Köln/Wien/Weimar: Boehlau 2012; Medizin und Krieg: Deutschland 1814-1924, Paderborn: Schöningh 2014.

Dienstag, 09.12.2014
18 c.t. Uhr
Raum N.10.20

Volker R Emmert
Gregor Schiemann
Heike Weber

www.izwt.uni-wuppertal.de

